Lucky muss man zeigen, wer Chef im Reitstall ist

Auf dem Lohner Hof absolviert 20-Jährige eine Ausbildung zur Pferdepflegerin. Dort kennt man ihre Behinderung, aber auch ihre Stärken.

VON SONJA ESSERS

samkeits-Defizit-Syndrom) leidet, ist die Arbeit mit den Pferden ein absoluter Traumjob. "Mir gefällt es hier total gut. Das Arbeitsklima ist toll und jeder kann in seinem eigenen Tempo ar-

Auf dem Lohner Hof fühlt sie sich akzeptiert. Das war allerindgs nicht immer so. "Ich habe vor-

her auf einem anderen Hof gearbeitet. Da war ich aber nur das Stallmädchen." Jeden Tag ausmisten - das war's. Darunter hat Jaqueline gelitten. In dieser Zeit habe sie stark abgenommen und sich unwohl gefühlt, doch das hat nun ein Ende.

Dass Erlebnisse wie diese keine Seltenheit sind, weiß Uwe Jourdain. Er ist Trainer für Freiheitsund Zirkusdressur. Er sagt: "Viele Reitbetriebe sehen Menschen wie Jaqueline lediglich als Arbeitskraft und saugen sie aus. Auf dem Lohner Hof ist es anders. Hier macht man zwar seinen Job, aber man lernt auch, mit den Pferden zu arbeiten." Aus diesem Grund unterstützt Jourdain den Lohner Hof und sponsorte Jaqueline und Praktikantin Lea ein Training in der Bodenarbeit mit dem Pferd.

Jourdain ist seit 15 Jahren Ausbilder mit dem Schwerpunkt Bodenarbeit und zeigt den Teilnehmern an diesem Tag, was man Jourdain zunächst mit Jaqueline

beim Umgang mit Pferden zu beachten hat. So lernen Jaqueline Eschweiler. Jaqueline ist glücklich. und Lea das Verhalten der Vierbei-Die 20-Jährige strahlt über das ner kennen und einschätzen. ganze Gesicht. Seit Februar wird sie "Wenn ich mit dem Pferd agiere, im Rahmen der beruflichen Bil- dann muss ich es auch verstehen", dung für Menschen mit Behinde- erklärt Jourdain. Doch bevor das rung auf dem Lohner Hof zur Pfer- Training so richtig losgeht, werden depflegerin ausgebildet. Diese die beiden Pferde Max und Lucky Möglichkeit bietet der Hof seit erst einmal gestriegelt. Schließlich dem vergangenen Jahr an. Für die sei Sauberkeit auch ein wichtiger 20-Jährige, die an ADS (Aufmerk- Aspekt, weiß Claudia Schönborn.

> "Ich bin froh, dass ich die Chance bekommen habe, hier meinen Traumberuf ausüben zu dürfen."

> JAQUELINE, AUSZUBILDENDE AUF DEM LOHNER HOF

> > Die Sozial- und Reitpädagogin erinnert sich noch gut daran, wie der Kontakt zu Jourdain entstand. Als der damals acht Jahre alte Haflinger Lucky auf den Hof kam, war dieser noch vollkommen unausgebildet. "Wir wollten aus ihm ein Therapiepferd machen, aber er musste alles ganz neu lernen", sagt Schönborn. Neben seiner Tätigkeit als Therapiepferd brauchte Lucky auch einen Ausgleich. "Ich habe damals vorgeschlagen, dass er Zirkuslektionen erhalten soll", erinnert sich Schönborn. Seitdem bestehe der Kontakt zu Jourdain.

> > Von den insgesamt elf Pferden, die auf dem Lohner Hof zuhause sind, ist Lucky Jaquelines Lieblingspferd. Doch die 20-Jährige muss im Umgang mit dem Tier noch viel lernen. Dafür ist Uwe Jourdain genau der Richtige. Nachdem die Halfter angelegt wurden, führen die Mädchen die Pferde in die Reithalle. Dort beschäftigt sich



Aller Anfang ist schwer: Freiheits- und Zirkusdressur-Trainer Uwe Jourdain zeigt Jaqueline (rechts) beim Training in der Bodenarbeit, wie sie sich gegen Pferd Lucky durchsetzen und Respekt verschaffen kann. Foto: Sonja Essers

und ihrem Lucky. Obwohl das rupt stehen bleiben, sondern zu-Pferd keiner Fliege etwas zu Leide Trainer mit der 20-Jährigen üben und stellt ihr eine Aufgabe. Sie soll den Haflinger durch die Reithalle führen und dann abrupt stehen bleiben. "Du kannst was, du bist was und jetzt lässt du das auch mal raus", motiviert er Jaqueline.

Am Anfang reagiert die 20-Jährige noch schüchtern, gewinnt aber mit jedem Durchgang an Selbstbewusstsein dazu. Das fällt auch Jourdain auf. "Super, das hast du sehr gut gemacht", lobt er die Auszubildende. Die nächste Auf-

dem noch einige Schritte nach tun könnte, muss man ihm seine hinten gehen. Die 20-Jährige be-Grenzen aufzeigen. Dies will der nötigt mehrere Anläufe, doch dann meistert sie auch diese Prüfung. Nicht nur Jourdain ist mit ihrer Leistung zufrieden. Auch Claudia Schönborn ist stolz auf ihre bauen könne, meint Schönborn. Auszubildende.

Verschiedene Module

Den ganzen Vormittag hat sich Uwe Jourdain Zeit genommen, um mit den Teilnehmern zu üben. Seminare wie diese sind besonders wichtig für Jaqueline. In ihrer Ausbildung, die aus verschiedenen gabe ist jedoch um einiges schwie- Modulen besteht, lernt die Pferde-

geliebten Tiere. Dazu zählen neben der Pflege und Fütterung auch Stallarbeiten, das Satteln und Zäumen sowie das Longieren. Das Verhalten der Tiere, das in diesem Seminar Thema ist, sei jedoch eine Art Grundlage, auf der man auf-

Das Seminar mit Uwe Jourdain hat der 20-Jährigen sichtlich Spaß gemacht. Auf dem Lohner Hof fühlt sie sich endlich glücklich. "Ich komme jeden Tag mit einem Lächeln zur Arbeit", erzählt sie und fügt hinzu: "Hier akzeptiert und respektiert man mich, und man sieht, was ich kann. Ich bin froh, dass ich die Chance bekommen habe, hier meinen Traumberiger. Jaqueline soll nicht nur ab- narrin alles rund um die von ihr ruf ausüben zu dürfen."

Lucky muss man zeigen, wer Chef im Reitstall ist

Auf dem Lohner Hof absolviert 20-Jährige eine Ausbildung zur Pferdepflegerin. Dort kennt man ihre Behinderung, aber auch ihre Stärken.

VON SONJA ESSERS

Eschweiler. Jaqueline ist glücklich. Die 20-Jährige strahlt über das ganze Gesicht. Seit Februar wird sie im Rahmen der beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderung auf dem Lohner Hof zur Pferdepflegerin ausgebildet. Diese Möglichkeit bietet der Hof seit dem vergangenen Jahr an. Für die 20-Jährige, die an ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom) leidet, ist die Arbeit mit den Pferden ein absoluter Traumjob. "Mir gefällt es hier total gut. Das Arbeitsklima ist toll und jeder kann in seinem eigenen Tempo arbeiten."

Auf dem Lohner Hof fühlt sie sich akzeptiert. Das war allerdings nicht immer so. "Ich habe vorher auf einem anderen Hof gearbeitet. Da war ich aber nur das Stallmädchen." Jeden Tag ausmisten - das war's. Darunter hat Jacqueline gelitten. In dieser Zeit habe sie stark abgenommen und sich unwohl gefühlt, doch das hat nun ein Ende.

Dass Erlebnisse wie diese keine Seltenheit sind, weiß Uwe Jourdain. Er ist Trainer für Freiheits- und Zirkusdressur. Er sagt: "Viele Reitbetriebe sehen Menschen wie Jaqueline lediglich als Arbeitskraft und saugen sie aus. Auf dem Lohner Hof ist es anders. Hier macht man zwar seinen Job, aber man lernt auch, mit den Pferden zu arbeiten." Aus diesem Grund unterstützt Jourdain den Lohner Hof und sponsorte Jaqueline und Praktikantin Lea ein Training in der Bodenarbeit mit dem Pferd.

Jourdain ist seit 15 Jahren Ausbilder mit dem Schwerpunkt Bodenarbeit und zeigt den Teilnehmern an diesem Tag, was man beim Umgang mit Pferden zu beachten hat. So lernen Jaqueline und Lea das Verhalten der Vierbeiner kennen und einschätzen. "Wenn ich mit dem Pferd agiere, dann muss ich es auch verstehen", erklärt Jourdain. Doch bevor das Training so richtig losgeht, werden die beiden Pferde Max und Lucky erst einmal gestriegelt. Schließlich sei Sauberkeit auch ein wichtiger Aspekt, weiß Claudia Schönborn.

Die Sozial- und Reitpädagogin erinnert sich noch gut daran, wie der Kontakt zu Jourdain entstand. Als der damals acht Jahre alte Haflinger Lucky auf den Hof kam, war dieser noch vollkommen unausgebildet. "Wir wollten aus ihm ein Therapiepferd

machen, aber er musste alles ganz neu lernen", sagt Schönborn. Neben seiner Tätigkeit als Therapiepferd brauchte Lucky auch einen Ausgleich. "Ich habe damals vorgeschlagen, dass er Zirkuslektionen erhalten soll", erinnert sich Schönborn. Seitdem bestehe der Kontakt zu Jourdain.

Von den insgesamt elf Pferden, die auf dem Lohner Hof zuhause sind, ist Lucky Jaquelines Lieblingspferd. Doch die 20-Jährige muss im Umgang mit dem Tier noch viel lernen. Dafür ist Uwe Jourdain genau der Richtige. Nachdem die Halfter angelegt wurden, führen die Mädchen die Pferde in die Reithalle. Dort beschäftigt sich Jourdain zunächst mit Jaqueline und ihrem Lucky. Obwohl das Pferd keiner Fliege etwas zu Leide tun könnte, muss man ihm seine Grenzen aufzeigen. Dies will der Trainer mit der 20-Jährigen üben und stellt ihr eine Aufgabe. Sie soll den Haflinger durch die Reithalle führen und dann abrupt stehen bleiben. "Du kannst was, du bist was und jetzt lässt du das auch mal raus", motiviert er Jaqueline.

Am Anfang reagiert die 20-Jährige noch schüchtern, gewinnt aber mit jedem Durchgang an Selbstbewusstsein dazu. Das fällt auch Jourdain auf. "Super, das hast du sehr gut gemacht", lobt er die Auszubildende. Die nächste Aufgabe ist jedoch um einiges schwieriger. Jaqueline soll nicht nur abrupt stehen bleiben, sondern zudem noch einige Schritte nach hinten gehen. Die 20-Jährige benötigt mehrere Anläufe, doch dann meistert sie auch diese Prüfung. Nicht nur Jourdain ist mit ihrer Leistung zufrieden. Auch Claudia Schönborn ist stolz auf ihre Auszubildende.

Verschiedene Module

Den ganzen Vormittag hat sich Uwe Jourdain Zeit genommen, um mit den Teilnehmern zu üben. Seminare wie diese sind besonders wichtig für Jaqueline. In ihrer Ausbildung, die aus verschiedenen Modulen besteht, lernt die Pferdenärrin alles rund um die von ihr geliebten Tiere. Dazu zählen neben der Pflege und Fütterung auch Stallarbeiten, das Satteln und Zäumen sowie das Longieren. Das Verhalten der Tiere, das in diesem Seminar Thema ist, sei jedoch eine Art Grundlage, auf der man aufbauen könne, meint Schönborn.

Das Seminar mit Uwe Jourdain hat der 20-Jährigen sichtlich Spaß gemacht. Auf dem Lohner Hof fühlt sie sich endlich glücklich. "Ich komme jeden Tag mit einem Lächeln zur Arbeit", erzählt sie und fügt hinzu: "Hier akzeptiert und respektiert man mich, und man sieht, was ich kann. Ich bin froh, dass ich die Chance bekommen habe, hier meinen Traumberuf ausüben zu dürfen."

Foto: Sonja Essers